

Ein Umdenken für alle!

nueva Berlin evaluierte den Berufsbildungsbereich und das Eingangsverfahren der LWB

Im Juni 2018 befragte nueva Berlin 35 von 64 Teilnehmer*innen der Lichtenberger Werkstätten zu ihren Arbeitsplätzen, Rahmenlehrplänen und beruflichen Wünschen. Eine logistische Herausforderung – mussten doch alle Interviewtermine innerhalb einer Woche und in drei der insgesamt sechs Betriebsstätten stattfinden.

»Befragt werden unsere Teilnehmer eigentlich wöchentlich, indem sie ihre Lernmodule bewerten. Aber das geschieht eben nicht auf diese unabhängige Weise, wie es die nueva-Methode ermöglicht« berichtet Kathleen Benewitz, Leiterin des Bildungsbereichs der LWB – Lichtenberger Werkstätten gemeinnützige GmbH. »Wir haben den nueva-Fragebogen für uns genau angepasst und zusammen mit den Teilnehmern gefeilt – an Formulierungen, an Verständnisfragen und »Messlatten«. Das war eine außerordentlich engagierte Arbeitsgruppe: Die Teilnehmer selbst setzten die Maßstäbe und Erwartungen sehr hoch an. In der nueva-Methode bedeutet das, sehr positive Bewertungen als Ziel vorzugeben. Wir Kollegen waren davon wirklich beeindruckt, denn wir hätten ein viel niedrigeres Maß für die Bewertungsintervalle der erwarteten Antworten vorgegeben.

Die nueva-Erhebungsmethode bedeutete für uns alle ein Umdenken. Es geht häufig nicht um gut oder schlecht, sondern um einen wertneutralen Ist-Zustand. Wenn die Aussage heißt »Mein Arbeitsplatz ist einem Arbeitsplatz außerhalb der Werkstatt ähnlich« und die Antwort »Ja« oder »Nein« heißt, ist das nicht *per se* gut oder schlecht. Für uns sind ehrliche Antworten wichtig. Das ist, glaube ich, sehr gut gelungen; die Evaluatoren haben unsere Teilnehmer auf Augenhöhe befragt. Alle fühlten sich sehr wertgeschätzt.

Ebenso wichtig ist für uns die Verwertbarkeit der Ergebnisse. Demzufolge schauen wir uns im nächsten Schritt gemeinsam die Ergebnisse an – bezogen auf jeden Arbeitsbereich und jede Betriebsstätte. Neben anderen Audits oder Klausurtagen haben die nueva-Ergebnisse entscheidenden Einfluss auf neue Konzepte oder die Umgestaltungen von Rahmenlehrplänen. Das kann strukturelle oder inhaltliche Veränderungen nach sich ziehen. Wir werden uns fragen, welche Themen wir weiter bearbeiten und wo es sichtbare »Ausreißer« gibt. Insofern sind wir sehr gespannt auf die Detailauswertung Ende September in unserer Betriebsstätte Bornitzstraße.«

Gespräch: Jana Höftmann-Leben für die GETEQ Gesellschaft für teilhabeorientiertes Qualitätsmanagement, 30.08.2018